



Basta: Live und in Farbe

William Wahl geht es wirklich nicht gut. Der Basta-Sänger liegt in einem abgedunkelten Raum, inmitten eines Meers benutzter Papiertaschentücher, den Inhalator zur Hand. Sein letztes Stündlein hat offenbar geschlagen. So beginnt das Video zu Bastas „Kranke Männer“, das William mit Fiselstimme krächzt, dazu kommt a capella der Gesang seiner vier Kollegen mit starkem AC/DC-Touch – eine witzige Umsetzung: Während Männer bekanntlich an Schnupfen sterben, regeln frisch operierte Frauen mit gebrochener Hand den Alltag. Da passt es hervorragend, dass Basta mitten in der Grippezeit in der Halle 32 erste Hilfe leisten. Am 16. Februar präsentiert das Quintett aus Köln die Songs des neuen Albums „In Farbe“ und ihre wunderbaren Stücke aus fast 20 Jahren mitreißenden Schaffens.

„Kranke Männer“ hat auf jeden Fall das Zeug zum Basta-Klassiker, genauso wie die erste Single-Auskopplung der jüngsten CD namens „Reggaeton im Altersheim“, das mit gewagten Reimen glänzt und einen etwas anderen Tanztee schildert: „Da betritt der DJ den Dancefloor/Und niemand täuscht hier mehr Demenz vor.“ So klingt er, der Humor von Basta, gern etwas respektlos und schwarz angehaucht. Und es zeigt sich an diesen zwei aktuellen Beispielen ihre enorme stilistische Bandbreite von Heavy Metal bis Reggae.

Begonnen hat die Bandgeschichte im Jahr 2000, ausgehend von den beiden Schulfreunden William Wahl und René Overmann. Ziemlich schnell feiern Basta erste Erfolge, treten in TV-Shows mit Barbara Schöneberger und Jörg Pilawa auf. Mitte der Nuller-Jahre spendiert ihnen der WDR die Fernsehshow „... und basta!“, die von 2006 bis 2009 ausgestrahlt wird. Bis auf Platz 18 der deutschen Charts ging es 2010 mit dem Song zur Fußball-WM in Südafrika: „Gimme Hope, Joachim“ mit der Melodie von Eddy Grants Song über Joanna. Seitdem landen ihre Alben und Singles immer wieder in den Hitlisten.

Die fünf Jungs ruhen sich halt nicht auf dem einmal Erreichten aus, sondern bleiben fleißig und kreativ. Die A-capella-Konkurrenz ist schließlich groß und schläft nicht. Mit dem neuen Album sind sie auf jeden Fall wieder mit vorn dabei in der deutschsprachigen Szene. „In Farbe“ ist ein buntes, satirisches Gesellschaftsbild mit zumeist raffinierten Texten und einem erstaunlichen Sound, der oft nicht vermuten lässt, dass nur Singstimmen die gesamte Musik erzeugen“, schrieb etwa die Westdeutsche Zeitung. Dieses Können werden Hannes Herrmann, Werner Adelman, William Wahl, Arndt Schmöle und René Overmann auch in der Halle 32 zeigen – vor hoffentlich einer Riesenmenge knackgesunder Männer und Frauen.

Jetzt Karten im Vorverkauf sichern!



Das Cover des aktuellen Albums

Madame Bovary

13.02.2019 | 20:00 Uhr



Foto: Mark Noormann

Flauberts berühmter Roman vom Wunsch, dem als unzureichend empfundenen Leben in Traum und Illusion zu entkommen. Die spießig-enge französische Provinz: Dort leben in einer grauen Kleinstadt ein in allem gemäßiger Arzt und seine lebenshungrige Ehefrau. Sie träumt von Paris und einem leidenschaftlichen Leben. Doch begnügen muss sie sich bei der jährlichen Landwirtschafts- messe mit einem pomadisierten Provinz-Don-Juan und in der angrenzenden Kleinstadt mit einem blassen Notariatsgehilfen. Bis sie schließlich alle Grenzen überschreitet ...

Kaum eine andere Frauenfigur der Weltliteratur ist so faszinierend, kaum ein anderes Schicksal hat so viele Leser berührt. Ein Prachtstück von einem Klassiker.

Gustave Flaubert wurde 1821 im französischen Rouen geboren und erzielte 1856 mit seinem ersten großen Roman „Madame Bovary“ den Durchbruch. Durch die Schilderung vieler Details und der psychologischen Zeichnung seiner Figuren durch Handlungen gilt Flaubert als Vater des Realismus.

Konzertdirektion Landgraf, Titisee-Neustadt

Es spielen:

Lisa Wildmann: Madame Bovary

Christian Kaiser: Charles Bovary

Ursula Berlinghof: Mutter von Charles u. a.

Hans Piesbergen: Rodolphe u. a.

Sebastian Strehler: Léon u. a.

Eine Inszenierung von „Theater Wahlverwandte“ in Kooperation mit T:K-Theater in Kempten und Tournee-Theater Thespiskarren

bearbeitet von Wolfgang Seidenberg (in der Übersetzung von Elisabeth Edl)

Bühne und Kostüm: Stefan Morgenstern

Einlass: 19:30 Uhr | Südfoyer

Ort: Halle

Veranstalter: KultGM

Preisklasse 1: 25,00 Euro | erm. 18,00 Euro

Abendkasse: 28,00 Euro | erm. 20,00 Euro

Preisklasse 2: 23,00 Euro | erm. 16,00 Euro

Abendkasse: 25,00 Euro | erm. 18,00 Euro

Preisklasse 3: 21,00 Euro | erm. 15,00 Euro

Abendkasse: 23,00 Euro | erm. 17,00 Euro

Preisklasse 4: 19,00 Euro | erm. 14,00 Euro

Abendkasse: 21,00 Euro | erm. 15,00 Euro

Nummerierte Plätze

Tickets:



oder bei AggerTicket im Forum Gummersbach: 02261 3003 888

Parken:



Angesagt und vorverkäuflich

Der Vorverkauf läuft, zum Beispiel für folgende Highlights aus dem Programm:

Mi | 06.03. | Ein brillanter Mord | In dem Thriller von James Cawood spielen u. a. die TV-Stars Ursula Buschhorn und Michel Guillaume – wohliges Gruseln garantiert. +++ **Fr | 15.03. | Alice – ein Rockmusical |** Mit jeder Menge musikalischem Drive, mitreißender Choreografie und tollen Kostümen entführt das Musical-Projekt Oberberg in das Wunderland von Alice: zu dieser Premiere und drei weiteren Terminen im März. +++ **Fr | 05.04. | One Of These Pink Floyd Tributes |** Leidenschaftliche Musiker bringen ihren Respekt vor einer großartigen Band zum Ausdruck, unplugged und mit den Klassikern von Pink Floyd. +++ **Karten bei AggerTicket unter 02261 3003-888, bei www.koelnticket.de (0221 2801) und allen anderen bekannten Vorverkaufsstellen**



Alice - ein Rockmusical

Kunstwerkstatt der Kw 32: Neue Angebote für Erwachsene

Solche Sätze hört man häufig: „Ich würde ja gern malen, aber ...“ Gegen das Aber setzt die Kulturwerkstatt 32 jetzt neue Angebote. Die Kreativschmiede unter dem Dach der Halle 32 bietet in den nächsten Wochen zusätzliche Kunstkurse für Erwachsene an. Da gibt es zum einen ab dem 5. Februar die „Dienstagskünstler“, einen Aquarellkurs für Anfänger. Fortgeschrittene finden zum anderen mit den „Montagskünstlern“ ab 4.2. ein entsprechendes Angebot.



Neu im Programm steht ebenfalls die Reihe „Sonntags-Workshops mit Künstlern“. So lädt Dozentin Sabine Rautenberg am 17. Februar und am 24. März zu Workshops ein mit dem Thema Collage. Die Künstlerin Ulrike Stausberg startet am 10.2. mit dem ersten von drei „Klecks-und-Kritzeln-Seminaren.“ Diese Workshops bieten schöne Gelegenheiten, sich künstlerisch auszuprobieren, ohne unter Leistungsdruck zu geraten. Nähere Informationen gibt es [auf der Website der Halle 32](#) oder gleich bei Sabine Rautenberg, die auch Anmeldungen entgegennimmt: 0163 8380453.

Auf spannungsreicher Klassenfahrt

Normalerweise läuft das ja so: Ein fertiges Stück wird ausgesucht, die Darstellerinnen und Darsteller haben den vorgeschriebenen Text zu lernen und entsprechend der Regieanweisungen zu spielen. Bei der Schauspielgruppe für Jugendliche der Kulturwerkstatt 32 ging es diesmal anders zu. Denn „Jeder von uns“ entstand unter Beteiligung der Mitwirkenden. Christine Bretz als eigentliche Autorin bezog ihr Ensemble bei der Entwicklung des Stücks mit ein. Herausgekommen ist ein Schauspiel, das zu einem beträchtlichen Teil von den Empfindungen und Erfahrungen der Beteiligten lebt.



In „Jeder von uns“ geht es um eine Klassenfahrt voller Konflikte und Ungereimtheiten. Es herrscht Zickenkrieg zwischen zehn Mädchen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Dazu kommt eine Lehrerin, die ihre Schüler verwechselt. Und zwei Jungs, die befreundet sind. Doch stimmt das überhaupt? Dann verschwindet jemand. Spätestens jetzt ist klar: Bei dieser Klassenfahrt muss niemand vom Museum zur Schiffsrundfahrt hetzen, denn es gibt andere Dinge, die wichtiger scheinen. Es wird diskutiert, gestritten und gesucht. Und am Ende? Die Antwort gibt es bei der Premiere am 3. Februar in der Studiobühne der Halle 32. Eine weitere Aufführung folgt am 15. Februar.

Infos rund ums Stück und die Aufführung

Metalnova: Die Facetten schweren Metalls

Genauso wie es nicht „den Jazz“ oder „den Soul“ gibt, zeigt auch das Genre Metal die verschiedensten Varianten. Das kleine Festival „Metalnova“ liefert am 22. Februar in der Studiobühne der Halle 32 den Beweis. Der Verein gigbox als Veranstalter hat drei Bands eingeladen, die jeweils ihren eigenen Charakter zeigen. Da sind einmal „Pantaleon“ aus Köln, die sich einem Stil verschrieben haben, der sowohl die Komplexität, Weite und Eleganz großer Progressive-Metal-Epen als auch die Eingängigkeit und Härte geradliniger Songs in Perfektion vereint.



Gleißer kommen mit deutschen Texten.

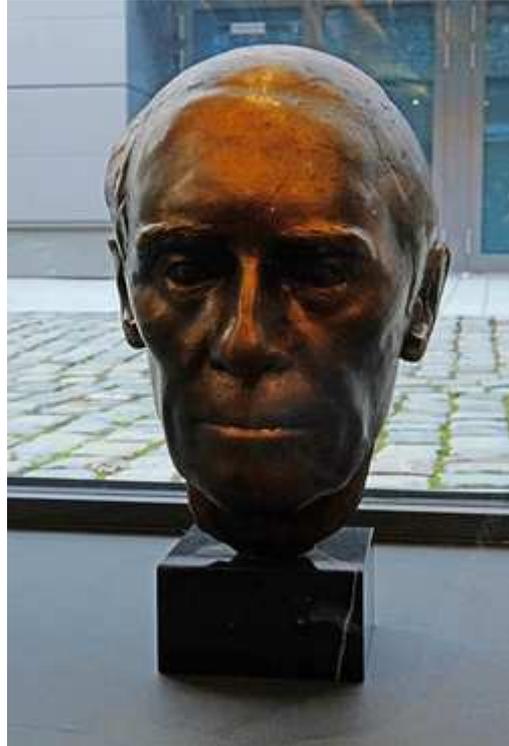
Ebenfalls aus Köln kommen „Gleißer“. Bei ihnen ragen sofort die ungewöhnlichen Texte heraus, denn: Gleißer singen auf Deutsch. Auch instrumental geht das Quintett einen individuellen Weg. Die übliche Strophe-Refrain-Strophe-Blaupause ordnet sich einer eigenen Dynamik

unter, die „Rammstein“ mit den „Queens of the Stone Age“ verbindet. Komplettiert wird Metalnova durch „Butterfly Compact“ aus Nümbrecht. Deren Sound orientiert sich an fetten Gitarrenriffs und melodischen Refrains, die im Ohr bleiben. Während die älteren Songs allgemeinem Rock und Metal nahe sind, lassen die neueren auch elektronische Elemente und Facetten des Metalcore hören.

Weitere Infos zu Metalnova und Tickets

Not-Aus

Hinsetzen, Hefte raus, Geschichtsstunde! Das Foto rechts zeigt eine Büste. Weiß jemand, wer da nachgebildet auf Marmor ruht? Was? Sepp Herberger? Sehr witzig, Schneider zwo! Jemand ne Idee? Na, eure Beteiligung ist ja heute mal wieder so lebhaft wie ne Schlange beim Verdauen. Konrad Adenauer? Fast. Schlau-Meier, erlösen Sie uns! „Die Büste zeigt den Unternehmer Carl Hugo Steinmüller, der von 1872 bis 1959 lebte und liebevoll als C. H. bezeichnet wurde, mithin er ...“ Danke Schlau-Meier, reicht. Weswegen, meint ihr, hat ein unbekannter Künstler ihm ein solches Denkmal geschaffen? „C. H. Steinmüller trat bereits am 12. Januar 1897 in das Werk seines Vaters ein, um in den Jahrzehnten danach ...“ So, jetzt halten Sie mal die Luft an, Schlau-Meier. Andere wollen auch mal, nicht wahr, Jacqueline-Tamara? „C. H. Steinmüller war ein berühmter Erfinder. Er hat die Steinmüllerallee erfunden, den Steinmüller-Kreisverkehr, vor allem aber das Steinmüllergelände.“ Na bitte, es geht doch! Nehmt euch mal ein Beispiel. Jacqueline-Tamara, ich bin stolz auf dich. Und beim nächsten Mal beschäftigen wir uns mit dem segensvollen Wirken des Gummersbacher Dechanten Hurtz – und das war nicht, Schneider zwo, der Komponist des gleichnamigen Liedes! Wegtreten!



Kontakt

Falls Sie diesen Newsletter nicht weiter beziehen möchten, [klicken Sie bitte hier](#) und schreiben Sie uns eine kurze Nachricht. Vielen Dank.

Halle 32

Kulturbetrieb der Stadt Gummersbach AöR

Steinmüllerallee 10

51643 Gummersbach

Fon: 02261 92068-0

Fax: 02261 92068-28

E-Mail: info@halle32.de

www.halle32.de